Bernd Kaminski (von links), Joachim Neuhaus und Jan Lahde an der Dömitzer Kontrollstelle bei Kilometer 189. Dort hatten sie schon die Hälfte ihrer langen Tour von Zeven nach Berlin geschafft. FOTO: PRIVAT

374 Kilometer nach Berlin

Zevener Rennradfahrer „schwitzen die neuen Trikots ein“

ZEVEN. **Eigentlich wollten die Rennradfahrer vom Zevener Fahrradverein zum Abschluss der Straßensaison wieder beim Einzel- und Mannschaftszeitfahren von Hamburg nach Berlin teilnehmen. Zum „Einschwitzen“ der neuen Renntrikots gönnten sie sich aber gleich einmal etwas mehr: 374 Kilometer von Zeven nach Berlin.**

Hansa Landhandel, Holzbau Michaelis und VC-MC sind die Förderer der Zevener Rennradgruppe und ihre Firmenleiter sind selbst aktiv im Renngeschehen dabei. Die Einführung der neuen Trikots wollten Jan Lahde, Thomas Michaelis und Joachim Neuhaus gleich selbst beim Langstrecken-Einzel- und Mannschaftszeitfahren des Audaxclubs Schleswig-Holstein vornehmen, 280 Kilometer von Hamburg-Curslack meist entlang der Elbe bis zum Berliner Wannsee.

Während sie bei Eröffnung der Einschreibung Mitte August mit ihren Rennmaschinen in den Französischen Alpen auf Tour waren, wurden die 300 Startplätze binnen weniger Stunden restlos vergeben. Daher musste ein Plan B her: „Wir starten auf einer extralangen Tour ab Zeven, kreuzen die Route des Audaxclubs an der Geesthachter Elbbrücke und fahren in einem etwas moderaterem Tempo nach Berlin.“

Zum zehnten Mal dabei

Da Thomas Michaelis verhindert war, übernahm Bernd Kaminski gerne die Aufgabe und ging damit zum zehnten Mal die Tour nach Berlin an. Dem gemäßigten Tempo angemessen, wählte er seinen Crosser und stieg am 13. Oktober um 3 Uhr in Oldendorf in die Pedale. Nach einem Verstärkungskaffee in Osterheeslingen setzte er um 3.39 Uhr die Fahrt fort gemeinsam mit Jan Lahde, der sich nun zum fünften Mal nach Berlin aufmachte. Dieser hatte nun sein lastentaugliches und komfortables Reiserennrad ausgewählt.

Durch die ungewöhnlich warme Oktobernacht radelten die beiden über Hollenstedt nach Meckelfeld und erreichten über Over die Elbe.

Joachim Neuhaus ging in Folge von Terminverzögerungen am Bahnhof Bergedorf zum vierten Mal an den Start und querte sogleich die Elbe auf der Geesthachter Schleusenbrücke. Auf der Niedersächsischen Seite setzten die drei Zevener Radler um 7 Uhr ihre Tour entlang der Elbuferstraße fort.

Belohnungsbier und Feuerwerk am Wannsee entschädigt für alle Qualen.

Als sie um 9 Uhr ein paar Hügel bei Hitzacker hinter sich gelassen hatten, war die Strahlung der Sonne bereits kräftig geworden. Nach Querung der Elbe auf der Brücke von Dömitz erreichten die Radler die dortige Versorgungsstelle und konnten ihre Wasservorräte auffüllen. Einem steten Südostwind entgegen radelten die Drei am gegenüberliegenden Elbufer nach Wittenberge.

Im Anschluss an eine kleine Versorgungspause auf einer Café-Terrasse in Havelberg stürzten sich die Zevener wieder in den Wind, der besonders beim außergewöhnlich rauen Asphalt vor und nach Kietz kräftezehrend wirkte.

Mehrfach passierten sich inzwischen die Zevener Dreiergruppe und ein Achterteam vom Hamburger Kiez. Kurz nach gemeinsamer Versorgungsrast an einem Supermarkt in Rhinow gingen die beiden Gruppen von ihrer jeweiligen Einerreihe zu einer gemeinsamen Doppelreihe über.

Dieses hatte eine erhebliche Beschleunigung der Fahrt zur Folge, da durch Windschatten- und Sogwirkung im Peloton zusammen mit einem regelmäßigen Führungswechsel der kräftigsten Fahrer auch hinter ihnen eine Tempoerhöhung von gut fünf Stundenkilometern erreicht wurde. So zogen fünf Radler dieser Gruppe trotz rasch einbrechender Dunkelheit mit heftigem Schwung das Feld auf den letzten 80 Kilometern in die Hauptstadt.

Leicht erschöpft, aber voller Begeisterung über den erfolgreichen Abschluss des Projekts wurde um 20.15 Uhr am Berliner Wannsee mit einem Belohnungsbier angestoßen, während vom gegenüberliegenden Ufer ein großes Feuerwerk den festlichen Rahmen unterstreichen konnte. **(VB)**

www.zevener-fahrradverein.de